

Badische Neueste Nachrichten - Kultur, 7. März 2018

Vitaminkur für das Kunstlied

Von Frühling und Freundschaft: Schubertiade im Ettlinger Asamsaal

In einer zunehmend auf oberflächliche Zerstreung ausgerichteten Medienwelt ist das Konzertformat „Liederabend“ zu einer bedrohten Spezies geworden. Doch wird ihr geholfen. Die seit einem Vierteljahrhundert wirkende Ettlinger „Schubertiade“, das von Thomas Seyboldt gegründete Forum für Liedkunst, wirkt geradezu als ein Vitaminstoß. Die neueste Vitaminkur im Asamsaal befasste sich mit Schuberts Vertonungen von Texten seines Freundes Johann Mayrhofer, die in ihrem Umfang den Goethe-Vertonungen Schuberts kaum nachstehen und somit einen Schwerpunkt seines Lied-Œuvres darstellen. Die Tenorlieder dieses wichtigen „Liederjahrzehnts“ von 1814 bis 1824 erfuhren im Gesang von Tilman Lichdi und in Mitgestaltung von Thomas Seyboldt höchste Gerechtigkeit, und der Liederabend geriet, angereichert mit den Moderationen Seyboldts und einem vor-

bildlichen Programmheft, zu einem Hochgenuss.

Beschreibt man den Gesang Lichdis, muss man neben dem auffallend warmen Timbre seiner Tenorstimme die exemplarische Klarheit und Genauig-

Hochgenuss mit szenischem Gehalt

keit seiner Diktion herausstellen, die im Verein mit Seyboldts sensibler Unterstützung das Psychogramm der Schubertschen Doppelbödigkeit in jedem Moment ausleuchtete: etwa in den Liedern „Geheimnis“ oder „Liane“, die im beredten Zusammenwirken der beiden Musiker geradezu szenischen Gehalt wirkten. Und wenn der „Abschied“ in einem ruhigen Dur endet, dann fühlt man, dass kein Moll mehr schmerzen

kann wie ein solches Dur. Höhepunkt der chronologisch angelegten 21 Lieder war das 1818 komponierte „Einsamkeit“, eine Solokantate mit kontrastierenden Zwischenepisoden, eine Philosophie des Lebens, die im Musizieren der beiden Künstler in all ihren Verästelungen zur Geltung kam. Eigentümlich bewegend auch der Abschluss des Konzerts, drei Lieder („Abendstern“, „Auflösung“, „Gondelfahrer“) aus dem Jahr 1824, als die Symbiose beider Autoren ihr Ende nahm.

Das Kunstlied ist ein einzigartiges Gut: Es ist als kulturelles Alleinstellungsmerkmal jeder Unterstützung wert. Thomas Seyboldt ist es zu danken, die organisatorischen Risiken seiner „Schubertiade“ gewagt zu haben und weiter zu wagen – und dabei noch selbst mit „seinen“ Sängerinnen und Sängern Liedkunst auf höchstem Niveau zu ermöglichen. Claus-Dieter Hanauer